

Erfahrungsbericht Erasmus in Oslo

Ich habe mich für Oslo entschieden, da ich schon immer einmal Skandinavien und insbesondere Norwegen erleben wollte. Nicht nur die beeindruckende Natur, sondern auch die Gesellschaft und Kultur des Landes haben mich gereizt. Ich wollte das skandinavische Lebensgefühl aus erster Hand erfahren und sehen, wie sich das Leben dort vom deutschen unterscheidet.

Oslo ist eine wunderschöne Stadt, die viele Aspekte vereint. Einerseits bietet sie ein lebendiges Stadtleben mit kulturellen Angeboten, modernen Cafés und Museen, andererseits liegt sie eingebettet in eine beeindruckende Landschaft. Berge, Wälder und Seen sind in unmittelbarer Nähe und perfekt für Naturbegeisterte. Vor allem Wanderfreunde kommen hier voll auf ihre Kosten. Auch im Winter bietet die Umgebung viele Möglichkeiten, wie Skilanglauf oder Schneeschuhwanderungen.

Sobald man die Zusage von der University of Oslo (UiO) erhalten hat, verläuft alles weitere recht unkompliziert und zügig. Das Thema Wohnraum war ein sehr einfacher Prozess, da es in Norwegen üblich ist, dass Studierende in Wohnheimen untergebracht werden. In meinem Fall war SIO, die offizielle Studentenwohnheim-Organisation, dafür zuständig. Über ein Online-Portal konnte ich mich für verschiedene Wohnformen bewerben und erhielt relativ schnell eine Zusage mit dem entsprechenden Vertrag.

Allerdings lief nicht alles reibungslos. Sowohl in meinem Wohnheim als auch bei einigen meiner Freund:innen gab es verschiedene Probleme. Von Wasserschäden, die dazu führten, dass stundenlang kein Wasser verfügbar war, über defekte Küchen bis hin zu Feuersignalen, die nicht aufhörten zu schrillen. Positiv war jedoch, dass SIO in den meisten Fällen sehr kulant reagierte und mir beispielsweise eine Entschädigung für die entstandenen Unannehmlichkeiten bot. Trotzdem war es stressig, sich immer wieder mit dem Housing-Service auseinandersetzen zu müssen.

Nach der Erstellung meines Learning Agreements habe ich mich über das "Studentweb" der UiO für die jeweiligen Kurse beworben. Anfangs war ich enttäuscht, da ich zunächst für keinen einzigen Kurs zugelassen wurde, da diese

bereits voll waren. Doch nach einer Mail an die Faculty of Humanities konnte ich letztendlich doch alle gewünschten Kurse belegen. Das hat mir gezeigt, dass es in Norwegen wichtig ist, proaktiv nachzufragen und sich nicht sofort entmutigen zu lassen.

Die Einführungswoche war hervorragend organisiert und strukturiert. Bereits im Vorfeld wurden per E-Mail Einladungslinks zu verschiedenen WhatsApp-Gruppen verschickt, sodass man von Beginn an Anschluss finden konnte. Die ganze Woche über gab es Campusführungen, Spieleabende oder auch gemeinsame Konzertbesuche. Dadurch war es leicht, neue Leute kennenzulernen und sich schnell in der neuen Umgebung wohlfühlen.

Ein Aspekt, an den ich mich erst gewöhnen musste, war die allgemeine Lebenshaltungskosten in Norwegen. Das Land ist sehr teuer, und insbesondere das Ausgehen kann schnell ins Geld gehen. Ein Bier kostet umgerechnet oft mehr als 10 Euro, und auch Lebensmittel sowie Hygieneartikel sind deutlich kostspieliger als in Deutschland. Dadurch habe ich gelernt, bewusster mit meinen Ausgaben umzugehen und nach günstigeren Alternativen zu suchen, wie zum Beispiel das Nutzen von Rabattaktionen oder das Einkaufen in bestimmten Supermärkten.

Fazit Mein Erasmus-Semester in Oslo war eine unvergessliche Erfahrung. Trotz kleinerer Herausforderungen, insbesondere beim Thema Housing und der Kurswahl, überwiegen die positiven Eindrücke. Die Natur, die offene Gesellschaft und das strukturierte Studiensystem haben mich begeistert. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen, wertvolle Erfahrungen gesammelt und ein neues Verständnis für die norwegische Kultur entwickelt. Wer die Möglichkeit hat, in Oslo zu studieren, sollte diese Chance unbedingt nutzen!